



PROTOKOLL DER PREISGERICHTSSITZUNG
Nichtoffener Realisierungswettbewerb
Neugestaltung Stadtplatz



Stadt Plattling

HUMMEL KRAUS
 PLANEN | BERATEN

PROTOKOLL DER PREISGERICHTSSITZUNG

Nichtoffener Realisierungswettbewerb Neugestaltung Stadtplatz

Niederschrift über die Sitzung des Preisgerichts vom 11.11.2025 in Plattling

Das Preisgericht tritt am Dienstag, den 11. November, um 9:00 Uhr im Bürgersaal Plattling, Werkstraße 17/19, 94447 Plattling, zusammen. Herr 1. Bürgermeister Hans Schmalhofer begrüßt die Anwesenden.

Jan Sperber, Wettbewerbsbetreuung und Vorprüfung, stellt die Anwesenheit wie folgt fest:

Fachpreisrichter

- Peter Wich, Landschaftsarchitekt & Stadtplaner, terra.nova Landschaftsarchitektur, München
- Martina Schneider, Landschaftsarchitektin & Stadtplanerin, Stadt Raum Planung, München
- Tobias Baldauf, Landschaftsarchitekt & Stadtplaner, Bauchplan, München
- Daniel Schaar, Landschaftsarchitekt, SLAM, München
- Bernd Rohloff, Landschaftsarchitekt & Stadtplaner, Wamsler, Rohloff, Wirzmüller Landschaftsarchitekten, Regensburg
- Elke Berger, Landschaftsarchitektin, Studio B, München

Ständig anwesende stellvertretender Fachpreisrichter

- Christoph Hagenacker, Landschaftsarchitekt, Bauchplan, München

Sachpreisrichter

- Hans Schmalhofer, Erster Bürgermeister
- Markus Schmid, Stadtrat
- Herbert Petrilak-Weissfeld, Stadtrat
- Monika Beham, Stadträtin
- Roland Unholzer, Stadtrat

Ständig anwesende stellvertretende Sachpreisrichterin

- Max Thoma, Dritter Bürgermeister

Sachverständige Berater

- Eugen Grimm, Leiter Bauverwaltung
- Markus Altmann, Amtsleiter Bauverwaltung (entschuldigt)
- Stefan Kopp, Werkleiter Stadtwerke
- Dr. Uwe Frost, Verkehrsplanung
- Stephanie Eiserbeck - Landesamt für Denkmalpflege
- Kathrin Tost, Leitung Kultur- & Tourismusamt
- Maria Schiederer, Architektin, Regierung von Niederbayern
- Johann Lehner, Vorsitzender Seniorenbeirat (abwesend)
- Sabine Bernauer, Behindertenbeauftragte

Organisation und Wettbewerbsbetreuung

- Barbara Hummel, Stadtplanerin, Hummel Kraus PartG mbB, München
- Jan Sperber, M. Eng. Stadtplanung, Hummel Kraus PartG mbB, München

Bürger

- Ramona Hollauer
- Stefanie Fertl (abwesend)

Die Wettbewerbsbetreuung bestätigt die Vollzähligkeit und Beschlussfähigkeit des Preisgerichts und leitet die Wahl des Vorsitzenden ein. Aus dem Kreis der Fachpreisrichter wird Bernd Rohloff bei Stimmenthaltung des Betroffenen zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt.

Der Vorsitzende bedankt sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen. Er übernimmt die Leitung der Sitzung, stellt die Anwesenheitsberechtigung aller anwesenden Personen fest und lässt sich von allen Anwesenden versichern, dass sie

- keinen Meinungsaustausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt haben,
- für die Dauer des Preisgerichts keinen Meinungsaustausch mit Wettbewerbsteilnehmern führen werden,
- bis zum Preisgericht keine Kenntnis der Wettbewerbsarbeiten erhalten haben,
- die vertrauliche Behandlung der Beratung gewährleisten werden,
- die Anonymität aller Arbeiten wahren und
- Vermutungen über mögliche Verfasser unterlassen werden.

Der Vorsitzende erläutert den Ablauf der Preisgerichtssitzung und umreißt nochmals die Zielsetzungen des Wettbewerbs und erläutert das Wettbewerbsverfahren und die Beurteilungskriterien. Er weist auf die persönliche Verpflichtung der Preisrichter zur objektiven, allein an der Auslobung orientierten Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten hin.

Durch Preisrichtervorbesprechung und Kolloquium sind Situation und Aufgabenstellung hinlänglich bekannt.

Um 9:35 Uhr bittet der Vorsitzende die Wettbewerbsbetreuung um den Bericht der Vorprüfung.

Bericht der Vorprüfung

Barbara Hummel erstattet den Bericht der Vorprüfung. Alle Teilnehmer des Preisgerichts erhalten den schriftlichen Bericht, in dem die Vorprüfungsergebnisse zusammengefasst wurden. Der Bericht der Vorprüfung unterteilt sich in die formale und inhaltliche Prüfung.

Verwaltungstechnische Prüfung

Fristgerechte Abgabe

Abgabetermin für die analogen Wettbewerbsunterlagen war Freitag, der 10.10.2025, 16.00 Uhr, im Büro Hummel Kraus oder auf Nachweis. Abgabetermin für die digitalen Wettbewerbsunterlagen war Freitag, der 10.10.2025, 16.00 Uhr, über die Vergabeplattform. Sieben Teilnehmer haben die Pläne und Unterlagen nachweislich analog und digital fristgerecht abgegeben. Ein Teilnehmer hat keine digitalen Wettbewerbsunterlagen auf der Vergabeplattform eingestellt.

Anonymität

Alle Wettbewerbsunterlagen sind anonym eingegangen.

Programmerfüllung

- Wettbewerbsbeitrag 1004: keine digitale Abgabe

Fachtechnische Prüfung

Für jede der acht eingereichten Arbeiten wurde ein Prüfbericht zu folgenden Inhalten erstellt:

- Entwurfsidee
- Funktionalität
- Erschließung
- Stellplätze
- Nutzungsmöglichkeiten
- Barrierefreiheit
- Ausstattung
- Bushaltestelle
- Möblierung
- Beleuchtung
- Material
- Höhen
- Nachhaltigkeit
- Besonderheiten

Damit sind die Beiträge vergleichbar.

Das Preisgericht beschließt einstimmig den Wettbewerbsbeitrag 1004 vorbehaltlich einer juristischen Klärung zuzulassen, die dann eingeleitet wird, wenn dieser Wettbewerbsbeitrag in der Preisgruppe liegt.

Informationsrundgang

Um 10:00 Uhr beginnt das Preisgericht den Informationsrundgang. In diesem Rundgang werden alle Arbeiten von der Vorprüfung ausführlich und wertfrei erläutert. Der Informationsrundgang endet um 11:15 Uhr.

Zulassung der Wettbewerbsarbeiten

Das Preisgericht beschließt einstimmig, alle acht Arbeiten zur Bewertung zuzulassen, da sie

- den formalen Bedingungen entsprechen, vorbehaltlich der Abstimmung zum Wettbewerbsbeitrag 1004, s. oben,
- in wesentlichen Teilen dem geforderten Leistungsumfang entsprechen und
- keinen Verstoß gegen den Grundsatz der Anonymität erkennen lassen.

Bindende Vorgaben entsprechend der RPW wurden in der Auslobung nicht festgesetzt.

Das Preisgericht unterbricht die Sitzung für eine Kaffeepause von 11:15 bis 11:20 Uhr.

Das Preisgericht bespricht noch einmal die wichtigsten Beurteilungskriterien und Aspekte, auf die bei der Beurteilung in den Wertungsrundgängen besonders zu achten ist.

Erster Wertungsrundgang

Um 11:40 Uhr beginnt das Preisgericht einen ersten Wertungsrundgang.

Im Ersten Rundgang werden nur diejenigen Arbeiten ausgeschieden, die nach Meinung des Preisgerichts aufgrund von schwerwiegenden Mängeln in den grundsätzlichen Zielsetzungen keinen weiterführenden Beitrag zur Lösung der gestellten Aufgabe leisten. Arbeiten werden nur mit einstimmigem Beschluss im ersten Wertungsrundgang ausgeschieden.

Folgende Arbeit scheidet nach einstimmigem Beschluss aus:

- 1004

Der Erste Wertungsrundgang wird um 12:40 Uhr abgeschlossen.

Das Preisgericht unterbricht die Sitzung für eine Mittagspause von 12:40 bis 13:45 Uhr.

Das Preisgericht besichtigt gemeinsam noch einmal den Stadtplatz.

Zweiter Wertungsrundgang

Um 14:15 Uhr beginnt das Preisgericht einen Zweiten Wertungsrundgang. Im Zweiten Wertungsrundgang werden diejenigen Arbeiten mit Stimmenmehrheit ausgeschieden, deren Konzept in einzelnen Prüfbereichen nicht vollständig überzeugt.

Folgende Arbeiten scheiden mit Mehrheitsabstimmung wie folgt aus:

Tarnzahl	Abstimmungsverhältnis
1001	7:4
1005	9:2
1006	8:3
1007	9:2
1008	9:2

Schriftliche Kurzbeurteilungen der im Zweiten Rundgang ausgeschiedenen Arbeiten

1001

Stadträumlich gelingt es der Arbeit mit einfachen Mitteln eine eindeutige Antwort zur gestellten Aufgabe zu liefern und zugleich den historischen Stadtraum zu respektieren. Ein zentraler Grünraum überspannt in konsequenter Weise die Bundesstraße und ergänzt die vorhandenen mit neuen Bäumen, wodurch ein durchgängiges Grünvolumen entsteht, dass im Zusammenhang mit den ergänzten Grünflächen und begrüntem Parkplätzen zu einer deutlichen Entsiegelung führt. Die Grünflächen werden an den richtigen Stellen und in Bezug auf die historisch bedeutsamen Gebäude mit Platzbereichen und einem eigenen Plattenbelag gegliedert. Unverständlich bleibt die Erschließung der Parkierung, die partiell oder in Gänze über die Plätze geführt wird und diese erheblich in ihrer Nutzung einschränken. Ebenso wird die Parkierung mittels Längsparker in sehr geringem Abstand zu den Gebäudevorzonen äußerst kritisch beurteilt. Im Ergebnis entstehen überdimensionierte Flächen, die dem Fahrverkehr vorbehalten bleiben und zugleich die gebäudenahen, zudem sehr schmalen Aufenthaltsbereiche erheblich beeinträchtigen. Auch die Materialwahl in der dargebotenen Vielfalt und unterschiedlichen Verlegerichtungen kann nicht überzeugen.

1005

Die Vergrößerung des Vegetationsanteils und der Versuch der Entsiegelung durch weitere Baumpflanzung wird zwar anerkannt. Allerdings stören die entlang der nordöstlichen Platzkante vorgeschlagenen Baumpflanzungen die Ablesbarkeit des baulichen Ensembles und verunklaren damit auch die historische Struktur. Die eher funktional gedachte Ausformulierung und Abgrenzungen der verschiedenen Belagsflächen zergliedern die eigentlich als großzügige multifunktionale Platzflächen möglichen Bereiche. Zudem behindern die doch recht kleinen Pflanzinseln eher die fußläufige Durchgängigkeit als dass sie einen tragfähigen Beitrag zur Steigerung der Aufenthaltsqualität leisten. Die vorgeschlagenen Ausstattungselemente wirken eher lieblos und sind auch schlecht als Module kombinierbar.

1006

Das Konzept entspricht in seinen Grundzügen dem Bestand, der im Detail optimiert werden soll. Dabei liegt der Schwerpunkt auf den besonderen Orten um die Magdalenenkirche, das Bürgerspital und das Kriegerdenkmal im Anger. Hier wird allerdings ein sensibles Eingehen auf die historischen Situationen vermisst. Die Gebäude, die diese Orte prägen, sind im Plan farblich gekennzeichnet, wirken aber nicht auf die Platzgestaltung ein. Organisch geformte Schmuckbeete können dieses Defizit nicht ersetzen und wirken im Platzraum bezugslos. Undenkbar ist das Bushäuschen vor der Fassade der Kirche. Dass die zahlreichen Kübelpflanzen an den beiden langen Seiten des Platzes dauerhaft und räumlich wirksam sind, wird bezweifelt.

1007

Die Arbeit 1007 zeichnet sich durch klar lesbare Strukturen mit einem relativ hohen Grünanteil aus und bietet prinzipiell richtige Lösungsansätze zum Umgang mit Regenwasser, wobei diese im Detail als technisch nicht umsetzbar erachtet werden (Abgrabungen im Wurzelraum von Bestandsbäumen). Die von der Auslobung abweichende Verkehrerschließung, insbesondere die Zufahrt zum Ludwigsplatz West im Kreuzungsbereich wird als kritisch bewertet - die Anordnung von Stellplätzen unter den bestehenden Kastanien ebenso. Das versetzte Kriegerdenkmal und die Baumreihe an der Südwestseite des Ludwigsplatzes werden seitens des Denkmalschutzes nicht befürwortet.

1008

Die Platzierung und Ausbildung der Stellplätze ist plausibel, auch im Hinblick auf die Verteilung Sommer-/Winterparkierung. Die im Sommer freigeräumten Stellplätze sollen der Gastronomie vorbehalten sein, was positiv bewertet wird. Kritisch wird jedoch die allgemeine Senkrechthanordnung gesehen. Ebenso kritisch werden die Situierung der gewerblichen Außenflächen sowie die Fahrradstellplätze direkt vor den Fassaden und die mittig verlaufende „Laufzone“ bewertet. Die vorgeschlagene Belagsgestaltung zur Charakterisierung des historischen Ortes aus wechselnd Alt- u. Neupflaster wird kontrovers diskutiert und letztendlich aufgrund der strengen Rasterung als nicht weiterzuverfolgend bewertet. Weiter wird auch die Auflösung des Anger in „Kompartimente“ mit Wegeflächen von bis zu 5m sehr kritisch und als für den Ort als nicht angemessen beurteilt.

Der Zweite Wertungsrundgang wird um 16:00 Uhr abgeschlossen.

In der Engeren Wahl verbleiben folgende Arbeiten:

Tarnzahl	Abstimmungsverhältnis
1002	10:1
1003	9:2

Nach Abschluss des Zweiten Wertungsrundgangs beschließt das Preisgericht einstimmig, dass Arbeiten zurückgeholt werden können. Es folgt eine intensive Diskussion über das Ausscheiden der Arbeiten 1001 und 1006 im Zweiten Rundgang. Es wird der Antrag auf Rückholung dieser Arbeiten gestellt.

Die Rückholung der Arbeit 1001 wird mit 6:5 abgelehnt

Die Rückholung der Arbeit 1006 wird mit 11:0 abgelehnt.

Das Preisgericht unterbricht die Sitzung für eine Kaffeepause von 16:25 bis 16:35 Uhr.

Schriftliche Beurteilung der Arbeiten der Engeren Wahl

Das Preisgericht bildet um 17:00 Uhr Arbeitsgruppen, die sich aus Fach- und Sachpreisrichtern sowie Sachverständigen und Beratern zusammensetzen, um die in der Engeren Wahl verbliebenen Arbeiten nach den in der Auslobung aufgeführten Kriterien zu beurteilen. Die im Auslobungstext festgelegten Beurteilungskriterien werden anhand der Erkenntnisse aus den Rundgängen überprüft. Die Beurteilungskriterien bleiben, wie im Auslobungstext formuliert, unverändert.

Um 17:40 Uhr verlässt Stephanie Eiserbeck nach Beurteilung der beiden in der engeren Wahl verbliebenen Arbeiten aus ihrer Sicht das Preisgericht.

Ab 17:45 Uhr werden die schriftlichen Beurteilungen der in der Engeren Wahl verbliebenen Arbeiten verlesen. Den abgestimmten Texten wird vom Preisgericht einvernehmlich zugestimmt.

Die Diskussion und die Verabschiedung der schriftlichen Beurteilungen enden um 18:40 Uhr.

1002

Der Entwurf schlägt einen durchgängig gestalteten Stadtboden auf den Seitenplätzen vor, der bis in die Einmündungsbereiche der Straße im Kreuzungsbereich reicht. Damit entstehen Stadträume mit großzügigem Platzcharakter. Die Bereiche im Vorfeld von Kirche, Rathaus und Bürgerspital bieten genügend freie Fläche, so dass die Gebäude im Stadtraum gut zur Geltung kommen. Es wird kontrovers diskutiert, ob ein Streifen entlang der Fassaden mit großformatigen Belagsformaten zur gestalterischen Aufwertung führen könnte. Die Grünfläche an der Mariensäule wird erweitert. Die gesamten Grünflächen werden durchgängig abwechslungsreich mit Staudenflächen und Rasen gestaltet. Kleinere, in der Größe gut passende Platzflächen aus wassergebundener Decke bilden angenehme, ruhig gestaltete Aufenthaltsbereiche.

Mit der offenen Platzgestaltung wird die Durchführung von größeren Festen wie historischer Markt oder Kastanienblütenfest ermöglicht. Die zurückhaltende, einfache Ausstattung erlaubt ein Freiräumen des Platzes bei Großveranstaltungen. Es wird jedoch angezweifelt, ob die Sitzbänke, die zur Gliederung der Platzflächen (Nordwest) entlang einer von PKW befahrbaren Fläche angeordnet sind, tatsächlich attraktiven Sitzbereiche schaffen. Die vorgeschlagene mobile Bühne im Vorfeld des Rathauses ist nur sinnvoll, wenn der Stadtplatz für Veranstaltungen gesperrt ist. Zu optimieren wäre die Markierung und die Bespielung der nicht beparkbaren Aufenthaltsbereiche in der Sommernutzung. Die für die PKW-Stellplätze vorgesehenen Flächen sind mit der vorgesehenen Markierung kaum ablesbar. In der weiteren Bearbeitung der Arbeit wäre ein schlüssiges Konzept für Leitlinien für Menschen mit Seheinschränkungen zu erarbeiten.

Wegen des durchgängigen Stadtbodens ist eine vielfältige Nutzung der Flächen gegeben. Es wird jedoch kritisch bewertet, dass die Bereiche direkt an den Fassaden den Freischankflächen vorbehalten sind. Von Seiten des Auftraggebers wird eine durchgängige Begehbarkeit entlang der Fassade gewünscht. Eine gute Begehbarkeit aller Flächen hat eine hohe Priorität. Wegen der Anordnung der Stellplätze als Querparker wird beim Ein- und Ausfahren ein breiter Streifen der Seitenplätze befahren, der zum Teil bis an die Fassade reicht. Es sollte geprüft werden, ob eine Anordnung von Schrägparkern zu einer besseren Nutzbarkeit der Seitenplätze führen kann. Die Anbindung der westlichen Stellplätze im Ludwigsplatz Südost muss geklärt werden

Es werden Straßenkanten und Grünflächen erhalten. Eine Weiterverwendung von Teilen der vorhandenen Materialien (großformatigem Pflaster sowie die Granitplatten) wird vorgeschlagen. Eine wirtschaftlich maßvolle Umsetzung in vier einzelnen Bauschritten erscheint möglich

Der Entwurfsverfasser verwendet die bestehenden Materialien in einem vernünftigen Maße weiter. Die bestehenden Großbäume werden erhalten. Es wird ein grundsätzliches Prinzip zur Regenwasserversickerung vorgeschlagen. Eine stärkere Begrünung des Platzes durch Teilentsiegelung der PKW-Stellplatzflächen wäre bei vertiefenden Planungen zu prüfen.

Es wird positiv bewertet, dass die vier Stadtquartiere gut ablesbar sind. Kriegerdenkmal und Mariensäule werden im Bestand in der Lage erhalten. Die zentralen Gebäude am Platz (Magdalenenkirche und Bürgerspital) sind durch das offene Gebäudevorfeld gut wahrnehmbar. Allerdings wird die Anordnung des Buswartehauses im Vorfeld der historischen Kirchenfassade kritisiert

1003

Die Arbeit zeichnet sich durch eine klare räumliche Struktur und eine logische Flächengliederung nahe am Bestand aus. Die Funktionalität im Alltag erscheint deshalb gewährleistet. Die Parkplatzlösung als blaugüne Infrastruktur ist ausbaufähig: eine Durchgrünung und Sickerfähigkeit in der Lesart zu den grünen Platzflächen gehörig wird vom Preisgericht empfohlen. Laufband und verspringende Retentionsrinne tragen positiv zur sensiblen Gliederung der historischen Fassadenvorzone bei. Auf Barrierefreiheit und eine dennoch markante Ausformulierung der genannten Perforierungen wäre zu achten. Der vorgeschlagene Fischgrät-Verband ist hinsichtlich Machbarkeit über die zusammengehörige Platzfläche und gewünschte Durchgrünung in den Stellplatzbereichen zu prüfen. Das vorgeschlagene Vorspringen der Gastgärten wird als positiver Ansatz zu einer Rückgewinnung des öffentlichen Raums gewertet. Die Ausformulierung des Anger-Bereichs verschenkt dagegen durch zu hohe Homogenität und gleichmäßige Wegebreiten ein großes Aufenthaltspotential. Die Unterbringung der PKW-Parkplätze als Schrägparker wird positiv bewertet. Die Zufahrten sind funktional zu prüfen. Beide Bushaltestellen schränken die gewünschten Querungsmöglichkeiten durch die Hochborde stark ein. Die Verkehrsinseln und der Materialität des Platzes, abgehoben von der Fahrbahn, werden begrüßt. Die separate Radspur auf der Bundesstraße wird begrüßt, der Platzbedarf ist jedoch zu prüfen.

Das Lichtkonzept aus Fassadengebundener Beleuchtung und Doppelnutzung der Lichtmasten entlang der Bundesstraße wird positiv gewertet. Hinweis des Denkmalschutzes: Die historischen 4 Quadranten sind wiedererkennbar. Rund um das Kriegerdenkmal wäre zu klären, ob der Entfall der umliegenden Platten im Sinne des Denkmalschutzes anpassbar ist. Das Kirchenvorfeld wird akzentuiert, jedoch sind die räumlichen Qualitäten mit der Präsenz der Kirche im Stadtraum ausbaufähig. Auch die weiteren historischen Gebäude wären durch Vorzogen zu akzentuieren. Die Baumneupflanzungen im Kreuzungsbereich erscheinen nicht realisierbar.

Das Vegetationskonzept wäre zu überarbeiten: Staudenpflanzungen im Bereich des Nibelungenfestes sind nicht möglich, dagegen ist eine höhere Durchgrünung und Entsiegelung der Parkplätze in Ergänzung der Angerflächen in einer möglichen weiteren Bearbeitung sensibel und nachhaltig zu entwickeln. Punktuelle Fassadenbegrünung und Kübelpflanzen sind im unteren Fassadenteil begrüßenswert, aber unterhaltsintensiv. Das Wassermanagement zeigt die richtigen Ansätze. Volumen der Zisternenlösung und Einsatz des gesammelten Wassers sind weiter zu konkretisieren. Ein Großes Potential der Sommer- Winternutzung im Parkierungskonzept wird durch die lediglich farblichen Markierungen der Parkplätze verschenkt. Hier wäre eine flexiblere Bespielung z.B. im Stil der Möblierung der Stadtmöbel der Sommernutzung wünschenswert. Bei der Ausformulierung der Parkplätze wäre eine hohe planerische Sensibilität gefordert, mit dem Ziel, mindestens die Winter-Parkplätze so attraktiv zu gestalten, dass der Parkplatzbedarf fortlaufend von neuen Nutzungen und zukunftsfähigen Aufenthaltsqualitäten abgelöst wird. Der Ansatz zur Materialwiederverwendung wird unter den Aspekten der Wirtschaftlichkeit und Klimagerechtigkeit begrüßt, jedoch ist ein bloßes Kappen der Bestandssteine wahrscheinlich nicht die alleinige Lösung, da die Fugenbreiten im Sinne einer Rollator-Gerechtigkeit ebenfalls zu optimieren sind.

Festlegung der Rangfolge

Ab 18:55 Uhr werden die Wettbewerbsbeiträge der Engeren Wahl eingehend vergleichend diskutiert, wobei alle Angehörigen des Preisgerichts die Gelegenheit zur persönlichen Stellungnahme wahrnehmen und ihre favorisierte Reihenfolge der Arbeiten benennen.

Das Preisgericht beschließt folgende Rangfolge:

Rangfolge	Tarnzahl	Abstimmungsverhältnis
1. Rang	1002	11:0
2. Rang	1003	11:0

Festlegung der Preise

Das Preisgericht beschließt einstimmig, die in der Auslobung vorgesehene Verteilung der Preise anzupassen.

Das Preisgericht beschließt einstimmig die Preissumme von insgesamt 102.000,00 € netto folgendermaßen aufzuteilen:

1. Preis	62.000 € netto
2. Preis	40.000 € netto

Preise

Das Preisgericht beschließt folgende Festlegung der Preise:

Preise	Preisgeld	Tarnzahl	Abstimmungsverhältnis
1. Preis	62.000 €	1002	11:0
2. Preis	40.000 €	1003	11:0

Das Preisgericht beschließt einstimmig, dass im Falle der Nichtzulassung einer Arbeit aus formalen Gründen das frei werdende Preisgeld zu gleichen Teilen auf das Preisgeld der Preisträger verteilt wird. Ein Aufrücken in die Preise ist ausgeschlossen.

Empfehlung

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin einstimmig, die Verfasser der Arbeit mit der Tarnzahl 1002, die mit dem 1. Preis ausgezeichnet wurde, auf der Grundlage ihres Wettbewerbsentwurfs mit den weiteren Planungsleistungen entsprechend der Auslobung zu beauftragen.

Dabei sind die Anmerkungen aus der Beurteilung der weiteren Bearbeitung zu Grunde zu legen, wobei vorausgesetzt wird, dass die in den schriftlichen Beurteilungen getroffenen Festlegungen, Bedenken und Anregungen jeweils im Einvernehmen mit der Ausloberin berücksichtigt werden.

Aufhebung der Anonymität

Um 19:00 Uhr werden dem Vorsitzenden die verschlossenen Umschläge mit den Verfassererklärungen übergeben. Der Vorsitzende prüft die Unversehrtheit der Umschläge mit den Verfassererklärungen. Nach Öffnen der Kuverts werden die Namen der Wettbewerbsteilnehmer – wie in der Liste im Anhang wiedergegeben – verlesen.

1. Preis

1002

Kennzahl: 248965

SINAI Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH, Berlin

2. Preis

1002

Kennzahl: 120509

lohrrer hochrein landschaftsarchitekten und stadtplaner gmbh, München

Abschluss der Preisgerichtssitzung

Der Vorsitzende des Preisgerichts, Bernd Rohloff, dankt der Vorprüfung für den ausführlichen und systematischen Bericht sowie die außerordentlich sachkundige Begleitung und Beratung während des Verfahrens und bittet um Entlastung der Vorprüfung, was einstimmig durch das Preisgericht erfolgt.

Der Vorsitzende dankt den Mitgliedern des Preisgerichts und den Sachverständigen Beratern für die intensive und sehr konstruktive Zusammenarbeit. Für die Architektenschaft und insbesondere im Namen der Teilnehmer dankt der Vorsitzende des Preisgerichts der Ausloberin für die Durchführung des Planungswettbewerbs nach RPW für diese schöne Planungsaufgabe.

Er wünscht der Ausloberin für die Realisierung auch im Namen des gesamten Preisgerichts viel Glück und vollen Erfolg. Damit gibt er den Vorsitz an Herr 1. Bürgermeister Hans Schmalhofer zurück.

Herr Schmalhofer dankt allen Beteiligten für den guten und erfolgreichen Verlauf des Wettbewerbsverfahrens. Er schließt die Sitzung um 19:30 Uhr.

Plattling, den 11.11.2025